

ten, die Leyer, (*) die Cyther, die Harfe, der Psalter, u. a. m. gehörten. Endlich gab es auch noch ὀργανα κρᾶσα, Instrumente, welche geschlagen wurden, als die Klapper, die Trummel, die Pauke, u. s. w. (**). Wenn wir aber von Orgeln, nach unsrer Bedeutung, und nach unserm Vorhaben, handeln wollen, so müssen wir alle diese in weitläufigem Sinne benannten ὀργανα fahren lassen, und uns um diese Tonspiele bekümmern, die uns, heut zu Tage, von ὀργανοις, Orgeln, heißen, und für welche diese unsre ganze Schrift eigentlich bestimmt ist.

II.) Musicalische Werkzeuge, die uns noch jezo Orgeln, im fürtrefflicheren Verstande, und vorzüglicher Weise, für andern Sautenspielen, heißen, waren, zum Theile, den Alten nicht so unbekannt, als man etwann glauben könnte. Solche Orgeln aber, davon wir handeln, (um bestimmte Begriffe davon zu geben;) sind nichts anders, „als ein, zu Hervorbringung verschiedener Töne und der „daraus entstehenden Vollstimmung, künstlich zusammen „gesetztes Pfeifenwerk, welches, von einer inwendig erreg- „ten Luft, angeblasen, äußerlich aber, durch die Finger
a 5 „der

(*) Javenal nennt wirklich Cythern, und also Sautenspiele, Organa.

- - - - - organa semper
In manibus.

Sie legt wohl nie so leicht die Cyther aus der Hand.
sagt er von einem musiklastigen Frauenzimmer. JUVENAL, L. II. Sat. I. v. 379.

(**) Man kann auch hiervon die Anmerkungen des Wilhelm Philanders übers 13. Cap. des 10. B. des Vitruvius, p. m, 466, nachlesen.